

# Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
1. d. 1/2 Spalt. Stelle auf  
gewöhnl. Schrift oder  
beim Namn bei 1 mal  
Einrückung 10 d.  
bei mehrmaliger  
Entsprechend Rabatt.  
Mit dem  
Vandertagblatt,  
11. d. 1/2 Spalt.  
Schm. 10. d.  
Schm. 10. d.

Wochenschrift täglich,  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
Netto 1.10 M., mit Trag-  
gaben 1.30 M., im Bezugs-  
und 10 km-Bezirk  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.20 M.,  
Postzahlfahrt  
nach Verhältnis.

N 105

Freitag, den 7. Mai

1909

## Amtliches.

### Die sämtliche Ortsschulbehörden.

Demnach Erlaß des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Mai 1909 hat jährlich eine statistische Aufnahme sämtlicher Kinder stattzufinden, welche obgleich im schulpflichtigen Alter stehend, durch ein körperliches oder geistiges Gebrechen dauernd verhindert sind, am Unterricht der öffentl. Schulen sich zu beteiligen.

In diese Statistik sind aufzunehmen:

- a) die Blinden,
- b) die Schwach- und Witzkranken,
- c) die Epileptischen,
- d) sonstige durch körperliches Gebrechen dauernd vom Schulunterricht ferngehaltene Kinder.

Nicht sind aufzunehmen die landwirtsch. Kinder, über welche eine Statistik schon angeordnet ist (Reg.-Bl. 1902 S. 153) und die nicht schwachstimmigen, sondern schwachbegabten Kinder, welche die Volksschule besuchen.

Die statistische Aufnahme erfolgt mittels eines Fragebogens, der im Bedarfsfall vom Oberamt bezogen werden kann.

Für jede Gemeinde ist der Fragebogen von dem Ortsvorsteher und dem Ortsschulinspektor in dreifacher Anfertigung anzulegen und bis spätestens 15. Mai in doppelter Anfertigung dem gem. O. D. D. in Schlußform vorzulegen. Das dritte Exemplar des Fragebogens ist von dem Ortsschulinspektor aufzubewahren.

Nagold,

Altenteils-Dorf, 5. Mai 1909.

Freundenstadt,

R. gem. Oberamt in Schlußform.  
Rittm. H. v. S. H. K. Kappler.

## Politische Webersicht.

Der Hauptausbruch der französischen Liga für Menschenrechte erob. scharfen Einspruch gegen die von der Regierung beschlossene Bekämpfung der Postbeamten. — Minister Barron hat die anderen Minister ersucht, alle das Post- und Telegraphenwesen betreffenden Schriftstücke in Zukunft nicht mehr an das Unterrichtsministerium der Posten und Telegraphen, sondern direkt an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu richten. Das scheint der Anfang der Aufhebung des Postens zu sein.

England steht, wie Deutschland, vor einer Finanzreform. Zum erstenmal seit dem Burenkrieg weist die Staatseinnahme ein Defizit auf, und es gilt, neue Einnahmequellen zu erschließen, nicht nur um den Schuldzins zu decken, sondern auch Mittel für weitere große Ausgaben zu schaffen. Das Defizit, das 16 500 000 Pfund Sterling — 330 Millionen Mark beträgt, ist in der Hauptsache auf vermehrte Flottenausgaben und auf die neu eingeführten Altersrenten zurückzuführen. Flotte und Altersversorgung sind es auch, die weitere Maßnahmen erfordern, und zu ihnen gesellen sich verschiedene soziale Reformen, für die beträcht-

liche Aufwendungen notwendig sind. Die Finanzreform soll nun durchgeführt werden mit einer Erhöhung der Steuern auf Spiritus und Tabak, deren provisorische Durchführung bereits vom Unterhaus beschlossen wurde, mit einer ebenfalls schon verabschiedeten Erhöhung der Steuer auf Automobile und auf den für solche verwendeten Brennstoff, ferner mit einer Erhöhung der Steuer auf nicht (durch Arbeit) erworbenes Einkommen. Die in Kraft befindliche Einkommensteuer bleibt un verändert bestehen, doch wird bei Einkommen von über 3000 Pfund ein Schilling und zwei Pence für das Pfund erhoben werden, während bei Einkommen unter 500 Pfund ein Abzug von 10 Pfund für jedes Kind unter 16 Jahren gestattet ist. Nach der Steuerreform soll eine Einkommensteuer von eingeführt und eine Erhöhung der Steuern auf Schenkungen und andere Abgaben vorgenommen werden. Weitere Maßnahmen sollen aus verschiedenen Änderungen der Einkommensteuer kommen. Erforscht hat die eigentliche Gesamtbedeutung der Steuererhöhung im Unterhaus begonnen. Sie wird die ganze Woche in Anhörung stehen. Ihr überreicher Verlauf schaltet einen Vergleich mit dem Schicksal der Finanzreform in Deutschland; denn auch in England waren es bisher die Konservativen, die durch den Lord Salisbury gerade jene Steuererhöhung bekämpften, die den hohen Vermögenswerten zu Heile gehen. Die Regierung operiert demgegenüber mit reichlichen Kompensationen auf die Flottenverhältnisse. Auf eine Beschwerde der Opposition, daß, während eine höhere Steuerbelastung für die Bränerellizengen gleichbedeutend sei mit einer erhöhten Bekämpfung des Bieres, für das ausländische Bier keine entsprechende Erhöhung der Abgaben vorgesehen sei, erklärte Premierminister Asquith sich bereit, eine Resolution einzubringen, durch die dem fremden Bier die nötigen erhöhten Abgaben auferlegt werden, fügte aber unter der Bedingung des Kommissars, die Abgabe werde 500 Pfund Sterling jährlich bringen.

Die Kaufmannschaft von Teheran hat, durch die Aufsicht der russischen Truppen ermächtigt, beschlossen, den Karawanenhandel nach Persien, der seit einigen Monaten eingestellt war, wieder aufzunehmen. Die Schahstruppen beanspruchten noch immer die Ausgehend auf das bedenkliche.

Der Schah von Persien ließ in Teheran eine Proklamation veröffentlichen, in der er die Bewilligung einer Verfassung bekannt gibt, da allein das konstitutionelle Regime imstande sei, die Ordnung wieder herzustellen. Die Wahlen sollen bis zum 19. Juli vollzogen werden, wenn — so der Schah — dahin die Sache nicht wieder anders überlegt hat. — 250 Nationalisten aus Kaschmir sind plötzlich in Kashmir eingedrungen und haben das Gouvernment angegriffen. Die Garison leistete heftigen Widerstand. Von den Truppen des Schahs wurden 20 getötet, 100 ergriffen. Die Nationalisten hatten 3 Tote.

Das neue türkische Kabinett mit Hamid Pascha als Großwesir ist bereits gebildet. Die Kammer nahm einen Urnalkandidatur an, auf das gesamte answärtige befristete Vermögen Abdul Hamids Erbschaft zu legen. In nachsichtigerem Maße wird dieses answärtige Vermögen auf ungefähr 250 Millionen Mark geschätzt. Hieraus entfallen auf England neun Millionen, auf Frankreich

drei, auf Italien zwei und auf Deutschland eine halbe Millionen Pfund. Doch wird ein Sequenz der Kammer wenn diesem nicht eine freiwillige Leistung des Sultanats folgt, allein nicht genügen, eine Herausgabe des Vermögens zu erreichen. Man hofft, den Sultan zu einer solchen Leistung bald bewegen zu können. — Gerüchte, die über Aemter-Veränderungen zwischen dem Komitee und Schah Pascha umfluten, haben einen Kern von Wahrheit. Es zeigt sich, daß die allgemeine Lage noch durchaus unklar ist. Vorgestern ist der Kammerpräsident Schah Raja vom Sultan empfangen worden. — Wie weiter gemeldet wird, hat die Kammer die Regierung ermächtigt, bei der Ottomane auf die durch türkisch-ungarische Entschädigung für eine halbe Millionen Pfund für bringende Ausgabem anzurechnen.

Nach Meldungen aus Mexiko hat ein japanischer Kaufmann den japanischen Teil der Beate Rita entgeltlich geschlagen, während zwischen einer lastischen Mahalla und den Truppen El Rozalis ein unentschiedenes Gefecht stattgefunden hat. — Der Kaiser hatte am Montag mit dem Konig von Deutschland, Frankreich und England eine Besprechung über die finanziellen Forderungen der Europäer.

Aus Deutsch-Kamerun wird gemeldet, daß ein innerhalb der Gruppe der Admiralküsten als Führer eines Arbeiterwerkeschiffes tätiger Japaner mit zwei seiner farbigen Leute von den Inselbewohnern erdolgt worden ist. Der Gouverneur beabsichtigt eine Strafexpedition. Die „All. Ztg.“ fordert die Errichtung einer Regierungskolonie auf einer der Admiralküsten und sagt: Die einzigen Strafexpeditionen gegen die mordtätigen Admiralküsten-Inselaner kosten mehr Geld als eine Station und nähren der Kulturentwicklung der wertvollen Inseln gar nicht. Eine Kolonialverwaltung, welche die Errichtung der Regierungskolonie in diesem Gebiet nicht mit allen Mitteln durchzuführen bestrebt wäre, würde als mangelhaft angesehen an den fortwährenden Norden in dieser Inselgruppe gelten.

Eine politische Rede hat in Chicago der deutsche Politiker Graf Bernstorff gehalten. Er betonte die friedlichen Absichten Deutschlands, auf verschiedene Selbstgeschicktsverträge verweisend. Jeder die Frage der Einigung der Mächten äußerte sich der Redner in allbekanntem Sinne. Deutschlands bewaffnete Macht, so führte er zum Schluß aus, gelte nur der Erhaltung des Friedens nach Washingtons berühmtem Wort: Für den Krieg gefährlich zu sein, ist eines der wirksamsten Mittel zur Erhaltung des Friedens. Seit nahezu vierzig Jahren habe Deutschland nur zweimal gekämpft, einmal Schuster an Schuster mit den Vereinigten Staaten für die Sache der Zivilisation in China, dann zur Wiederherstellung des Aufstandes in Südafrika. Beides könne kein Krieg genannt werden. Man begehre in den Vereinigten Staaten den deutschen Kaiser gern als Kriegsfürsten, aber als Herr der größten Armee der Welt habe er in den 21 Jahren seiner Regierung noch keinen Krieg geführt. Erst jüngst in den Tagen der Balkankrise sei die ganze Macht Deutschlands in die Waagschale des Friedens gemessen worden, und damit seien alle kriegerischen Absichten, wo solche bestanden hätten, gescheitert.

## Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von  
A. S. Braachvogel.

(Vortragsung.)

(Nacht. Nacht.)

Während des Vorgesanges hatte Prinzess Anna angelegentlich mit dem Kaiser gesprochen, und noch am demselben Abend ward Malcolm zum Kammerherrn und Selbstkämmerer des Kaisers ernannt. Er ward der Allgeliebte, Allvertraute, auf den jede Partei ihre Hoffnung setzte, ja, man trug fortan bei Hofe Äbneren schottische Weisheit im Munde, denn Prinzess Anna hatte die Mode begonnen, Elisabeth und Dolgoruckis Töchter waren derselben gefolgt! Sinclair wurde Bedienter Peters II. Daß dieser glänzende, leichfertige Adoniser ihm gefährlich werden könne, kam Reichskloß gar nicht in den Sinn. Der Zar indes war in Katharina wirklich verliebt, hatte mit Sinclair Hilfe die Schöne auch schon mehrmals hinter Reichskloßs Rücken gesprochen, jedoch sich offen gegen den Fürsten anzusetzen, es auf eine Palastrevolution ankommen zu lassen, wagte Peter trotz aller Versicherungen der altrussischen Partei nicht. Eine andere Berantwortung mußte gefunden werden, die den Allmächtigen schände und fürzte! — Da das Testament der toten Katharina Reichskloß einmal das Recht verleiht, auf Peters II. Heirat mit Maria, seiner Tochter, zu bringen, so bestimmte Sinclair den Zar, schändbar darauf einzugehen, den Fürsten hinhalten und in Sicherheit zu wiegen. Demzufolge schändete Peter Prinzess Maria mehr als

sonst aus, die altrussische Partei wurde Mißler behandelt, und die Fürsten Dolgoruck und Dolgoruck zogen sich vom Hofe zurück.

Diese Besetzung des kaiserlichen Willens gegen Maria regnete Reichskloß den Bemühungen Sinclairs zu, und nunmehr der letzte Hemmnis lebte, beschloß er, gegen Ende August den Zar mit Maria öffentlich feierlich zu verloben, um dann die Gegenpartei durch Verbannung, Einschüchterung und Güterentziehung vollständig unmöglich zu machen. Peter der Große hatte in seinem Testament der Prinzess Katalin, seiner Tochter aus erster Ehe, ein Vermögen von zwei Mill. Rubel und verschiedene Güter bestimmt, Katharina ihr aber bisher nur den Jahresgenus davon gemährt, jetzt sollte Katia in den rechtlichen Besitz treten. In ihr aber einschüchternd, erlöschte Reichskloß, der in der Blindheit seiner alten Leidenschaft sich nicht geniert hatte, diese zwei Millionen für sich zu verwenden, bedenklich. Die Prinzessin hatte zwar mehrfach auf Erfüllung des Bessards bestanden, war aber hingehalten worden, der Fürst glaubte nach der Verlobung allen Ansprüchen ein Ende machen zu können. — Sinclair wußte um die Reaktion und traf, während die Zeit der Verlobung heranrückte, mit geheimer Billigung des Kaisers und Dolgorucks seine Maßnahmen. —

Den 10. Sept. 1727 in der Nacht begehrte Major Sinclair plötzlich im Palais Reichskloß Urlaub, da er den Fürsten untertäglich sprechen müsse. — Der Türhüter, welcher ihm ja so oft geöffnet hatte, trat, nachdem er aufgeschloßen, bald schlaftrunken zurück. — Da setzte ihn

Sinclair ein Pistol auf die Brust und drohte, ihn zu erschützen, wenn er einen Laut von sich gebe. Zulezt rückte sich die Vorhalle mit Kofaten, welche alle Türen und Zugänge mit lauter Schreie besetzten, während man den Türhüter einsperrte.

Fürst Reichskloß lag mit der Anse einer alles verachtenden Größe in tiefer Schlamme, als sich eine Hand schwer auf seine Schulter legte, eine Stimme dröhnte: „Auf, Reichskloß! Auf!“

Der alte Fürst fuhr empor, sah die Kofaten um sich und Sinclair vor seinem Bette.

„Kraft unserer kaiserlichen Gewalt, noch dem Kaiser unserer hohen Verwandten und der erlauchten Geschlechter Russes nicht, erklären Wir, Peter II., Kaiser Russlands, rechtgläubiger Jar aller Russen, Dich, Reichskloß, der Unterschlagung, des Betrugs und Mißbrauchs Deiner vom kaiserlichen Katharina Dir übertragene Kammer für schuldig, haben die Dich betreffenden Testamentverfügungen derselben auf, verbannen Dich, Reichskloß, mit Weib und Kindern zeitweilig nach Sibirien in die Steinwände und jeden Dein gesamtes Vermögen zum Nutzen des Staates ein. Dieser Befehl ist an Dir durch unseren Kammerherrn, Major von Sinclair, auszuführen. Peter II., Jar, Fürst Dolgoruck, Fürst Dolgoruck.“

Jetzt erst fand der Entsetzte seine Stimme wieder, um das Angehörte zu überschauen. Mit einem Blick sah er das ganze Gespinnst, in dessen Weben er sich gefangen. Aber nicht in wilden Schmerz, nicht in lebenden Zorn gegen Sinclair brach er aus; er senkte langsam den Kopf — dann

Rektion  
Genie ab  
Preis.  
are,  
ten Maßern,  
Breisen.  
agold.  
ung.  
de und Be  
00  
Rattflabenben  
Dürr  
des  
I Dürr,  
Wart.  
aus zu waken.  
sch.  
Freimer  
in del  
Suterkunst,  
terri.  
sche  
ein anständig,  
zu 1 Pfund.  
eramistierarzt.  
b.  
a Olga-  
back,  
sowie  
ackmehl  
Kinder  
sh  
ingler,  
traße.  
ursbuch.  
verbindungen in  
Hohenjöllern  
senbahnskarte  
opa und einer  
ankarte  
Deutschland.  
ienst 1909.  
t. Mai an.  
Preis 70 Pf.  
aiser'sohen  
Nagold.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

Die Fassung des Reiches für seine Beamten.

Staatssek. Dr. Nieberding leitete die erste Lesung des Entwurfs mit kurzen Ausführungen ein. Der Entwurf entspricht einer Resolution, die der Reichstag vor 2 Jahren beschlossen hat.

Dr. Brauker (Rp.): Es handelt sich um die Fassung des Reiches lediglich für solche Handlungen seiner Beamten, die von ihnen in Ausübung öffentlicher Gewalt vorgenommen sind. Hinsichtlich der Ausübung der privat-rechtlichen Vertretungsmacht ist die Fassung des Reiches und der Einzelstaaten schon durch das Bürgerliche Gesetzbuch einheitlich für das ganze Reich geregelt. Die Regelung des Entwurfs liegt im Interesse der Geschädigten, denen der Rückschliff aus dem Beamten oft erschwert oder unmöglich gemacht ist und auch im Interesse der Beamten selbst, da diese gegen grundlose Klagen, besonders solcher die im Armenrecht fallen, und vor Oculanten geschützt werden. Gestattet ist es, daß der Entwurf auch ausgedehnt ist, auf die Personen des Soldatenstandes; das wird praktisch bei Soldatenmishandlungen und bei Pensionsangelegenheiten des Randovers. Der Entwurf entspricht der Billigkeit und wird dem praktischen Bedürfnis gerecht. Der Redner beantragt Kommissionsberatung.

Dr. Jund (nl.): Solcher ist das Reichsjahrhundert auf halbem Wege stehen geblieben. Es regelt die Frage nur für die Reichsbeamten und läßt den Zustand bestehen, daß jeder Staat und jede öffentliche Korporation die Befugnis hat, die Frage für ihre Beamten besondres zu regeln. Ein solcher Zustand, wonach nicht Reichsrecht sondern Landesrecht gilt, ist dem Reich nicht würdig. Der Staatssekretär meint, dem Vorgange Preußens und anderer Bundesstaaten würden auch die übrigen folgen; das ist durchaus nicht sicher, z. B. in Preußen.

Dr. Spahn (R.): Ist mit der Grundtendenz des Entwurfs und mit Kommissionsberatung einverstanden.

von Brockhausen (Kau.) hält Kommissionsberatung nicht für nötig; es gibt wahrlich schon Kommission genug.

Abg. Wöhling (fr. Sp.) spricht im Sinne von Dr. Jund.

Nach kurzer weiterer Erörterung geht der Entwurf an die Justizkommission.

Deitte Lesung der Zivilprozessnovelle.

Die Grundbestimmungen der Novelle, unter anderem die Erhöhung der Amtsgerichte, werden ohne Erörterung nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt.

Schmidt-Warburg (S.) beantragt eine Aenderung des § 116 der Z.P.O. dahin, daß beim Armenrecht ein Anwalt gewählt werden muß, wenn es sich um einen Streitgegenstand von mehr als 500 M handelt und die Gegenpartei durch einen Anwalt vertreten ist.

Staatssekretär Dr. Niederding bittet um Ablehnung des Antrages. Er zitierte das Gericht der Armenpartei einen Anwalt zu stellen, auch wenn das nach richterlichem Ermessen durchaus nicht angebracht sei. Dadurch würden die Prozesse verzögert und vergrößert. Den Armen werde auch jetzt schon ihr Recht.

Heine (Soz.) und Dr. v. Dylembowski (Nal.) sprechen für den Antrag. Der Anwaltsstand werde die kleine Befreiung gern auf sich nehmen.

Dane (fr. Spg.) und Dr. Adlisch (fr. Sp.) erklären sich gegen den Antrag. Das Prinzip, daß beim Amtsgericht ein Anwaltszwang nicht besteht, dürfte nicht zu Gunsten der Armenpartei durchbrochen werden. Ist ein Anwalt notwendig, so bitte die bisherige Prozessordnung genug darüber zu sagen.

Gröder (R.): Der Antrag kommt aus warmem Herzen, nicht aus einem Lintensatz oder einer Streifenlaube.

Heinze (nl.): Es liegt schon in der Nachbetrachtung des Art. 116 die Wünsche die der Antrag berücksichtigen will, zu erfüllen. Er ist also mündig.

Träger (fr. Sp.): Ich bin mit einem Teil meiner

laute er bitter auf. Wo ist der Ortman der Rosaten? Der, Söhren. Es ist mir leid, aber Du schick, ich muß dich mit mir nehmen."

"Es ist gut, Selva. Schick zu meiner Frau und meine Kindern. Sie sollen nicht jammern, sondern ich will bereit machen und mir folgten. Wohin geht's also?"

"Nach Berezan, Söhren. Der Weg ist weit, und es ist sehr heiß!"

"Reichlich stand auf und strichte sich an. „Dah alle meine Peine in die Schlitzen bringen, Galaga!"

Der Befehl war päpstlich volllährt.

"Nun bin ich dein Arrestant, Ortman, in Deiner Pflicht und Linn!"

Obse Malcolm eines Bildes zu würdigen, ging er, von Rosaten umgeben, mit wahrhaft stürzender Stoa hinab und drückte den Schlitzen. Wenige Augenblicke später erschien die Fürstin mit ihren Kindern. Sie selbst nahm den zweiten Schlitzen, jedes der Kinder folgte in einem besonderen.

Der Ortman kommandierte: "Nacht!" und von Rosaten umgeben ging's hinab, eine unheimliche Schlitzenpartie bei Nacht nach Söhren!"

Am andern Morgen war St. Petersburg in stonnerder Bewegung. „Nacht! Nacht!" — Im großen Audienzsaal, auf dem Throne sitzend, von Hofstad Adel umgeben, erklärte sich Peter II. für sechzigjährig und Selbstherrlicher, erannte Kaiserin und Tochter zu seinen Ministern und ließ die Kruppen, das Petropawlskoy-Korps voran, den Eid leisten. Die Kisten hatten gestürzt!

Freude für den Antrag aus sozialen Gründen. Es handelt sich um eine eminent soziale Maßnahme.

Die in zweiter Lesung eingelegte Bestimmung über eine Gendarmenleistung der Armenanwaltsgebühren durch die Staatskasse wird genehmigt. — Der Antrag Schmidt-Warburg wird im Himmelsraum mit 106 gegen 97 Stimmen abgelehnt. — Das ganze Gesetz wurde dann in dritter Lesung einmütig erledigt.

Das Gesetz über die Sicherung der Bauverordnungen wird in dritter Lesung an bloc angenommen.

Das Haus verläßt 10. Donnerstag 2 Uhr: Antrag Eber über die Wahlenreform. Schluß 7 1/2 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 6. Mai. Die Zweite Kammer nahm heute in der fortgesetzten Beratung des Etats des Innern einen Antrag an betr. Zustimmung zu einem Nachtragsetat in Höhe bis zu 6000 M zwecks Fürsorge für Gemeindevorstände und Untervorstände für die im Dienst erkrankten Fälle und für Privatpersonen, die bei einem im öffentlichen Interesse erfolgten Auscheiden zu Hilfeleistungen kassiert werden. Der Antrag wurde von dem Abg. Rembold-Schmid (S.), Rembold-Kalen (S.) und Reutling (Soz.) befristet. Minister v. Bischof teilte mit, es sei beabsichtigt, die reichs-gesetzliche Fürsorge auf staatliche und kommunale Polizei und andere Beamte, sowie Personen, die in gemeiner Not und Gefahr Hilfe leisten, zu erstrecken. Solange eine gesetzliche Regelung noch nicht getroffen sei, habe er gegen den Antrag nicht einzuwenden. In Kap. 44 a: öffentliche Armenpflege fand ein Antrag des Centrums zur Beratung betr. Einführung eines Gesetzesentwurfes, der nach dem Vorgang des Reichsgesetzes am 15. März 1909 die Einführung der Armenunterstützung auf öffentliche Rechte regelt. Walzer (S.) begründete den Antrag unter Hinweis auf die Reichstagsberatungen und erklärte es als eine Forderung der Gerechtigkeit, daß Reichs- und Landesrecht in dieser Frage der Ausführung des Wahlrechts übereinstimmen. Die Abg. Schlegel (Soz.), Biehsing (S.), Dr. Hülberger (D.P.), v. Kraut (D.P.) stimmten namens ihrer Parteien dem Antrag zu, doch wurde gewarnt, es möge die Frage nicht bloß negativ wie im Reichsgesetz geregelt, d. h. nicht bloß ausgesprochen werden, was als Armenunterstützung nicht anzusehen ist, sondern der Begriff der Armenunterstützung in positivem Sinne genau bestimmt werden. Minister v. Bischof führte aus, es verstehe sich von selbst, daß wir allen Anlaß haben, in unserer Landesgesetzgebung nicht hinter den Vorstufen des neuen Reichsgesetzes zurückzubleiben. Die Regierung werde eine dringliche Fassung, teils positiver, teils negativer Art anstreben. Der Antrag wurde angenommen und sodann auf die schon einmal erörterte, aber an die Kommission verwiesene Frage des künftigen Wegfalls von zwei Landjägerbezirkskommandenstellen zurückgegriffen. Graf (S.) hatte im Voraus einen solchen Antrag eingebracht, der nach der Ansicht des Ministers ins Auge hingeseht, nachher aber von der Kommission mit 7 gegen 2 Stimmen angenommen worden war. Heute sprach sich der Berichterstatter Hrn. Bergler von Berglar in entscheidendem Sinne gegen den Kommissionsantrag aus, dem nicht die Abschaffung der Esparsnis zu Grunde liegt, sondern der Wunsch, die militärische Struktur des Landjägerkorps möglichst zu untergraben, was im Interesse der öffentlichen Sicherheit nicht gebilligt werden könne. Graf (S.) warf dem Berichterstatter eine sonderbare Auffassung seiner Aufgabe vor, die darin bestanden hätte, den Beschluß der Kommissionsmehrheit zu vertreten (sehr richtig!) und besprach dann eingehend die Aufgabe der Bezirksammanden, um den Nachweis zu erbringen, daß man sie wirklich entbehren könne. Die Bezirksammanden seien nur Zwischenstellen mit sehr beschränkter Kompetenz. Daß die Regierung ihre Ansicht auch schon zu ändern begonnen habe, geht daraus hervor, daß er unter der Hand geschickt habe, der Minister sei, wenn es ernst werde, bereit, eine Stelle herzugeben (Heiterkeit-Bewegung.) Zwei Aufste-

lungen im Jahr seien völlig genügend, um den militärischen Schmelz aufrechtzuerhalten. Der Redner wandte sich dann gegen einige Ausführungen der letzten Beratung und polemisierte n. a. gegen Dr. v. Kienzle, der erwiderte, daß man die Gründe stark beachtenswert seien, die Redagierung um 2 Stellen jedoch zu weit gehe. Er beantragte, die Regierung zu ersuchen, bei Prüfung der allgemeinen Frage der Vereinfachung der Staatsverwaltung auch die Redagierung der drei Landjägerbezirkskommandenstellen auf zwei ins Auge zu fassen. Dr. Hülberger (D.P.) stimmte namens seiner Partei dem Antrag zu. Minister von Bischof versprach eine eifrige und gewissenhafte Prüfung der Frage, ob und wie im Landjägerkorps Vereinfachungen möglich sind und ob eine Stelle wegfallen kann. Beim Wegfall zweier Offiziere könnte der Dienst in befriedigender Weise nicht geführt werden. Eine höchste Vertiefung würde entstehen für die Uebergangszeit, bis die auf 4 Offiziere zugeschnittenen Dienstverhältnisse umgearbeitet sein würden. Durch die Bemerkung, der Antrag sei ins Auge gefaßt, habe er Graf persönlich nicht verlegen, sondern nur sagen wollen, daß der Antrag sachlich durchaus unbegründet sei. Er bitte um Ablehnung des Antrages Graf. Gegen den Antrag Kienzle erhebe er keine Einwendungen. Graf (D.P.) sprach sich für den Antrag Kienzle aus. Die gute Organisation anderer Landjäger sollte ohne Grund nicht geändert werden. Keil (Soz.) bezeichnete das Vorgehen des Berichterstatters als geschäftsordnungswidrig. Mit dem Antrag Kienzle lasse sich nichts erreichen. Seine Partei stehe auf dem Standpunkt der Kommissionsmehrheit, daß die dem militärischen Charakter nicht berührt werde. Bischof (S.) bezeichnete gerade den letzten Beschluß für eine Vereinfachung als geeignet und bereit ebenfalls, daß der militärische Charakter des Landjägerkorps durch Annahme des Kommissionsantrags beeinträchtigt werde. Er stellte den Evidenzantrag, daß eine der Stellen im Falle der Erledigung in Wegfall kommen soll. Dr. v. Kienzle (S.) lehnte als Vorsitzender der Finanzkommission es ab, den Minister über die Berichterstattung zu waschen. Hr. von Bergler habe ausdrücklich seinen persönlichen Standpunkt vertreten. Rembold-Kalen (S.) unterwarf den Kommissionsantrag, Präsident von Bager bemerkte zur Frage der Berichterstattung, es sei nichts Seltener, daß ein Referent nach objektiver Darstellung der Für und Wider seine eigene Meinung vertritt. Kienzle er eine so schärf abweichende Haltung gegenüber dem Kommissionsantrag ein, wie dies heute geschehen ist, dann lasse er sich zweckmäßiger Weise von der Berichterstattung dispensieren. Nach weiterer Debatte wurde der Antrag Kienzle abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen, wonach 2 Stellen im Fall ihrer Erledigung in Wegfall kommen. Morgen Fortsetzung. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

1. Mittenfeld, 6. Mai. Der am 8. Februar ds. J. in Bonn auf der Reise geforderte Kaufmann Karl Heukler von hier hat der Stadtgemeinde Mittenfeld eine Stiftung von 35000 M zugewiesen, die unter dem Namen „Karl Heukler'sche Stiftung“ für immer verwaltert werden soll.

2. Pfundorf, 6. Mai. Der Radfahrer-Berein „Freiheit“ wird am 13. Juni d. J. sein Stiftungsfest mit Dinnerweide abhalten.

3. Rottenburg, 5. Mai. Gestern nachmittag ist schon wieder ein Gefangener des Landesgefängnisses entwichen. Derselbe arbeitete im Steinbruch in der Renardstraße, er konnte aber, obwohl seine Flucht allseits bemerkt und von dem assistierenden Aufseher die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, nicht mehr ergreifen werden, da es ihm gelungen war, den „Döllenthal“ zu erreichen, wo er sich durch Verstecken seiner Ergreifung entziehen konnte.

4. Völkensfeld, 6. Mai. Hier ersah sich der verheiratete 34 Jahre alte Fester Eugen Huber in seiner

von England befindet sich in der berühmten Westminster-Abtei, das Standbild der Königin Anna von England steht in der Paulskirche in London und das der „Queen Victoria“ vor der Börse. In Russland begehen wir als Kaiser, öffentlich stehender Frauenstatue der Kaiserin Katharina II. in Spanien als einiger demontierter von Isabella der Katholischen vor dem Hippodrom in Madrid. In Deutschland sind ferner noch die folgenden bemerkenswerten Denkmäler anzuführen: eine Säule der Kaiserin Augusta in Baden-Baden und eine derselben Kaiserin in Rottweil, ein Standbild der Dichterin Anneke von Droste-Hülshoff in Münster und ein solches der Baronesse Wittmann in Annaberg, der Gräfinin der Epigonalbühlerei. In Oranienburg vor dem Schloß steht das Standbild der Kurfürstin Louise Henriette von Oranien, der ersten Gemahlin des großen Kurfürsten, im Jahr 1858 errichtet, in Magdeburg in dem Luisenpark das Standbild der Königin Louise von Preußen, in Bayreuth dasjenige der Prinzessin Heinrich der Niederlande, in Salzburg das Monument der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, in Dresden dasjenige der Kurfürstin Anna, Gemahlin des Kurfürsten August von Sachsen, Tochter Christians III. von Dänemark, in Leipzig eine Kammersäule der Frau Louise Ottilie Preuss, einer Führerin in der modernen Frauenbewegung. Das Denkmal der Königin Louise von Preußen in Gildburgshausen darf hier wohl auch mit erwähnt werden. — Aber die Zukunft wird wohl mit der Zunahme der weiblichen Anteilnahme an öffentlichen Leben auch eine rapide Vermehrung der Frauen Denkmäler bringen.

Sofort wurden die Einkünfte Reichsloths befreit, nur die Bojarenfamilie betrat fortan das Kaiserpalais. Peter des Großen Pläne wurden ebenso wie seine Weirungen verworfen und gegen des großen Reformators Hauptstädte, die Residenz und Flotte, der schwerste Schlag gefolgt, indem der Zar sofort die alte Moskwa zur Residenz erklärte und daß er St. Petersburg für immer verlassen werde. (Fortsetzung folgt.)

Frauen Denkmäler im In- und Ausland.

Während die Zahl der „berühmten Männer“ gefeierten Denkmäler sich bekanntlich auf tauende beläuft, haben wir im In- und Ausland nur eine relativ geringe Anzahl von Frauen Denkmälern zu verzeichnen. Es sei hier in Kürze eine Anzahl der bekanntesten zusammengestellt. In Berlin z. B. haben wir Monumente der Königin Luise (von Garde), der Kaiserin Augusta (Schaper) und der Kaiserin Friedrich (Brühl). In Wien das allgemein bekannte Maria Theresia-Denkmal von Jandl auf dem Hofmuseumpklatz, in der Wiener Neustadt die Statue derselben Fürstin von Casson und ein drittes in Klagenfurt von Pölzner. In Frankreich sind vorzugsweise der Jeanne d'Arc Denkmäler errichtet worden, und ihre Reiterstatue auf dem Place des Pyramides zeigt sich im Eisenpanzer, auf hellem Rost stehend, gleich einem Mann. In Rouen befindet sich das Schillerhaufen-Denkmal der Jungfrau von Orléans und ferner sehen Monumente von ihr in Orléans und Douvres. Großbritannien vermag ebenfalls einige weibliche Steine aufzuweisen; und ein Monument für die Königin Elisabeth

des letzten Jahrhunderts, worden sein bei mal an Frauen Denkmalen den Jahresbeginn den vorletzten im 9.3. folgen 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335.

in den waldreichen ... wandte sich dann ... Beratung und polier ... erwiderte, daß ... die Rehabilitation ... beantragte, die ... allgemneinen Frage ... auch die Rekonstru ... auf zwei ... (D.R.) stimate ... zu. Rindler von ... wissenschaftliche Prüfung ... stors Vereinfach ... Stelle wegfallen ... hie hermit der ... zu werden. Eine ... die Uebergangszeit, ... Dienstvorschriften ... erlang, der Antrag ... schlich nicht ver ... der Antrag ... Landjäger sollte ... (Sog.) bezeichnete ... Geschäftsbearbeitung ... nicht erröthen. ... Kommissionsbericht ... beherrht würde. ... Zeitpunkts für ... ist ebenfalls, daß ... wofür durch Ru ... htig werde. Er ... Stellen im Falle ... Dr. v. Kiese (S.) ... sion es ab, den ... von ... chen Standpunkt ... gte den Kommi ... zur Frage der ... daß ein Referent ... Bilder seine eigene ... schickende ... tag ein, wie dies ... ständiger Weise ... weiterer Debatte ... der Kommissions ... Fall ihrer Er ... tigung, Schlus

Bohung. Der Grund ist wohl in einem unheilbaren Reiben zu suchen, das ihn schon einige Jahre quälte. Er hinterläßt eine Witwe und ein unversorgtes Kind.

**r Bismarck, 6. Mai.** In der gegenwärtigen Fühlungszeit sind auch wir Menschen bestrahlt, unsere Wohnungen sowohl innen wie auch äußerlich herauszubringen. Während es im Innern weiß mit Bürste und Seife abgewaschen, erfordert das Äußere umsonst Aufwand an Zeit und Kosten, sowie ein gewisses Verständnis. Wie manches Bauwerk wird durch eine Reparatur oder einen Verputz, der seinem Charakter nicht entspricht. Sehr oft fällt das Holzschwerk einer unzulänglichen Zimmermannsart zum Opfer und wird durch massige Eichenmassen ersetzt, oder eine ganze Stieleschabe wird mit einer Eisenwerkstatt verhängelt. Wie sieht dann so ein Zimmer aus? In die Erde getrieben, dem Auge wehrend und störend für jedes Schwebelenssystem. Gerade auf dem Lande ist die Rechnung anzuwenden: Bewahrt Euren Häusern den Stil! Pflicht des Handwerksmeisters ist es, auf diesem Gebiete belehrend und vorbildlich zu wirken. In den meisten Fällen wird die Ansicht des Unternehmers aufschlaggebend sein für die Ausführung derartiger Renovierungen, und alle Anmerkungen gehören ihm, wenn er mit freiem Blick seine Aufgabe erkennt hat und sein Stänpel ist, der die schone Bauart unserer Vorväter fördert, sondern ein Meister, der das Schöne zu würdigen weiß und es pflegt, wo er es findet.

**r Stuttgart, 6. Mai.** Wie der Schwäbische Merkur meldet, wird sich der König am 14. Mai zu einem vierzehntägigen Aufenthalt nach Karlsruhe in Schleien begeben und daran anschließend an der Hochzeitfeier des Prinzen Friedrich in Schaumburg mit der Prinzessin Antoinette Hans von Kuhlitz in Dessau am 26. Mai teilnehmen.

**Stuttgart, 6. Mai.** Das bei der Jubelfeier der 'Eidener' zur Darstellung gelangene Festspiel hat Hauptmann Stachans zum Verfasser. Es handelt sich dabei um 7 Bilder aus der Geschichte des Regiments in Krieg und Frieden. Die beiden letzten Bilder beziehen sich auf die Teilnahme des Regiments am deutsch-französischen Krieg. Die Vorstellung wird eingeleitet mit einem Prolog und die einzelnen Bilder sind umrahmt von biblischen, warmempfindenen Versen. Außer den Festsitzführungen am 6., 7. und 8., sind für den 9. und 10. Mai noch 3 weitere Aufführungen vorgesehen. Eine Erinnerungsmedaille an die Feiertage kommt ebenfalls in den Handel. Auch Jubiläumstrichter werden verkauft werden.

**r Ludwigsburg, 6. Mai.** Das ausjährige Programm für die Feier des 100jährigen Bestehens des Blauen-Regiments König Wilhelm I (2. Militär) Nr. 20 am 26. Juni d. J. ist jetzt ausgearbeitet worden. Am 20. Abend (25.) ist zwangloses Zusammensein der schon eingetroffenen Festteilnehmer im Kalkstein-Saal und -Garten, wobei die Regimentskapelle spielt. Die Mänskener am Arminiusplatz wird festlich beleuchtet. Der Festakt im bayerischen Schloßgarten findet morgen 6 Uhr den Festtag ein. Am 7. Uhr beginnen sich die ehemaligen Regimentsangehörigen eisdankweise an verschiedenen Stellen der Stadt zu sammeln, um sich nach Jahrgängen zu formieren. Dann wird mit Musik nach dem inneren Schloßhof marschirt, wo von 8.30 Uhr ab die Kaffeekaffee auf und vor dem dort erhaltenen Tribunal erfolgt. Das Regiment trifft zu Pferd um 9 Uhr auf dem Schloßhof ein. Um 9.30 Uhr erscheinen die Kavalleristen mit Befolge. Es folgen Ansprachen und die Bekehrung von Gnadenbewerben. Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst beider Konfessionen, der bis 10.30 Uhr dauert. Die Geladenen und die allen Angehörigen werden hierauf zum Paradenmarsch im bayerischen Schloßgarten ab. Der Borchelmarck erfolgt eisdankweise in Bögen, läutliche Krachten sind hierbei erwünscht. Nach der Rückkehr der ehemaligen Regimentsangehörigen zum inneren Schloßhof nehmen dort um 12 Uhr die eine Stunde dauernden Reiterpiele ihren Anfang. Nachher findet ein Frühstück im Schloßhof statt, wobei der König Entlassungen an die Offiziere, Artillerie und Beamten ergeden läßt. Die Offiziere begeben sich dann zu den Geladenen, die zusammen mit den allen Angehörigen in den Reitbahnen und dem Gymnasium in der Stuttgarter Straße festlich gespeist werden. Am 4. und 6 Uhr finden im Königlichen Saalbau für die früheren Angehörigen Aufführungen statt und zwar die erste für diejenigen der 1. und 2. Eskadron, die zweite für diejenigen der 3. bis 5. Eskadron. Am 7. Uhr folgen in den gleichen Lokalen, wie das Festessen, Geladenen mit Musikvorträgen u. a. Zu dem Jubiläum erscheint eine mit Bildern und Blättern reich ausgestattete Regimentsgeschichte, die die Gründung, die Feldzüge, die Ausbildung u. schildert und zum Preis von 4-5 Mark vom Regiment zu beziehen ist. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen läßt am 26. und nächstenfalls am 27. Juni Sonderzüge geben, bei deren Benutzung der Fahrpreis für die Festteilnehmer auf 1.75  $\mathfrak{M}$  für 1 km der eisdankten Fahrt ermäßigt ist, als Rückweis dient das Festspielchen. Bei der großen Zahl der auswärtigen Festteilnehmer ist es nicht möglich, für alle Einzelquartiere zu beschaffen. Es wird darum für kostenfreie Messenquartiere Sorge getragen werden.

**Mün, 4. Mai.** Eine gestern von den bürgerl. Kollegien beschlossene Erklärung in Sachen des Fürstenerger Hofes wird heute im 'Münster Tagebl.' veröffentlicht. Die Erklärung heißt: daß eine Zersplitterung schon im Oktober v. J. erfolgt ist und dabei auch die Form einer Lebensversicherung von 100 000  $\mathfrak{M}$  in Betracht gezogen worden sei. Um den Kollegien freien Weg offen zu halten, sei die Auflösung

des Kaufvertrags herabgesetzt, dem Stadtdorhand aber zufolge der Vertragsbestimmungen der Kaufpreis für den Fürstenerger Hof in Höhe von 70 000  $\mathfrak{M}$  am 1. Nov. aufbezahlt worden. Gegenüber dem vielfach auf unrichtiger Information beruhenden Presseerörterungen wird festgestellt, daß der Stadtdorhand am 26. Januar 1898 beim Gemeinderat beantragt hat, den Fürstenerger Hof für die Stadt zu erwerben, daß der Gemeinderat den Antrag aber mit der Begründung abgelehnt hat, daß man in jüngster Zeit schon zu diese Grundstücke erworben habe. Die Behauptung, daß in dieser Sitzung auf eine Anfrage des nun verstorbenen Gemeinderats Rayer vom Stadtdorhand erklärt worden sei, für die Stadt liege die Notwendigkeit zur Erwerbung des Hofes nicht vor, wird als Irrtum erklärt, da Rayer damals dem Gemeinderat noch gar nicht angehört. Auch sei damals schon der Stadtdorhand klar gewesen, daß das Anwesen in den Landkreis derjenigen Grundstücke stele, deren Erwerbung im Zusammenhang mit der Kaufsfrage für die Stadt sehr nützlich gewesen wäre. Schließlich wird erklärt, daß von der Frau Oberbürgermeister niemals ein Rechtsanspruch in irgend einer Form erhoben, sondern nur die Bitte gestellt worden sei, mit Rücksicht auf ihre Familie Geschäftsplanke der Billigkeit walten zu lassen.

**r Ravensburg, 6. Mai.** In Festsammlungen Gde. Zogenweiler ist die Krug'sche Sägmühle, sowie ein Schuppen mit Holzvorräten niedergebrannt. Wohnhaus und Mahl- mühle konnten gerettet werden. Mit knapper Not entkamen die im Sägmühlgebäude schlafenden Richte dem Feuer, mit Ausnahme des 44 Jahre alten Roman Neuburger von Eiblosingen, der in den Flammen umkam. Die Unfallursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

**r Schwanau, 6. Mai.** Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. Der gegen 8 Uhr von Biberach her kommende Schnellzug mußte, da die Einfahrt in den Bahnhof nicht frei war, vor der Station anhalten. Diese Gelegenheit benützte der 19 Jahre alte Bahnarbeiter Pontis Dachs aus Italien und bestieg den Zug, um auf dem Bahndorff hereinzufahren. Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof sprang der Arbeiter ab, wobei er unter die Räder geschleudert und sofort getödet wurde.

**r Heilbronn, 6. Mai.** Heute vormittag 10 Uhr fand im Hofe der Reichsanstalten des Hauptbahnhofs die Polizeiarbeiter Bannhauer und Fach dadurch verursacht, daß sie bei einer Raubgängerbewegung zwischen die Räder eines Wagens und eines stehenden Wagenkastens getreten. Bannhauer wurde so schwer verletzt, daß er nach Verbringung ins Krankenhaus allsehbald fiend. Fach konnte seine Wohnung selbst verlassen.

**r Oberamt Wernthheim, 6. Mai.** Nicht wenig überrascht wurde der Bauer Hering in Deubach, als ihm sein Pferd beim Pflegen eines Ackers ein Fohlen zur Welt brachte, das er im Korbe nach Hause schaffte mußte.

**r Oehringen, 6. Mai.** 42 Bahndienstleistungen, wegen zu spätem Bahnschiff 8 angeklagt, sind von der Strafkammer Hall freigesprochen worden. Die R. Staatsanwaltschaft hat gegen dieses Urteil beim Oberlandesgericht Berufung eingelegt. In der Begründung wird geltend gemacht, die Angeklagten hätten sich nicht über einen zum gesetzlichen Totbestand gehörigen Totenkund getret, sie hätten sich vielmehr im Irrtum über eine dem Strafrecht angehörende Rechtsnorm befunden.

**Seriatsaal.**

**Stuttgart, 6. Mai.** Oberkriegsgericht. Einem Sonntag abends besam der im 1. Jahre dienende Russeter Christian Rißling der 8. Komp. Inf.-Regts. 121 in Ludwigsburg mit einem betrunkenen Kameraden auf der Straße Streit. Der Ständensteffe, der Schritte Sigt, wollte die beiden Streitenden trennen, gab Ruhe und schob sie mit den Ellenbogen auseinander, so daß Rißling auf's Gesicht fiel; dabei erhielt er einen Schlag ins Gesicht, so daß ihm die Nase blutete. Sigt gab die Möglichkeit zu, daß er diesen Schlag geführt habe. Rißling stand wieder auf und ging auf Sigt zu, der ihn zur Abwehr eines vermuteten Angriffs an den Armen griff und zu Boden warf. So rannten die beiden noch eine Weile umeinander, bis der Interoffizier vom Dienst kam und Ruhe gebot; dann ging Rißling nochmals auf den Streitenden los, der aber den Angriff wiederum durch einen Schlag ins Gesicht abwehnte. Die Sache kam zur Anstige und Rißling wurde wegen tödlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten, Beleidigung usw. zu der vom Militärstrafgesetzbuch vorgeschriebenen Mindeststrafe von einem Jahr Gefängnis vom Kriegsgericht in Ludwigsburg verurteilt. Gegen dieses Urteil legten der Gerichtsherr wegen zu milder bemessener Strafe und der Angeklagte Berufung ein. Er machte geltend, daß es ihm bei der ganzen Kauferei nicht um Bewußtsein gegangen sei, daß Sigt, der doch sein Kamerad sei und der ihn geduldet habe, in seiner Eigenschaft als Ständensteffe, also als Vorgesetzter, eingegriffen sei. Auch der Interoffizier vom Dienst sagte aus, daß er bei dem Ganzen für einen Scherz gehalten habe; er habe aber den Rißling noch darauf aufmerksam gemacht, daß Sigt sein Vorgesetzter sei. Das Oberkriegsgericht ließ diesen Einwand des Angeklagten nicht gelten, gab aber seiner Berufung insoweit statt, als es ihm den Strafmilderungsgrund des § 98 Militärstrafgesetzbuchs indultigte, der besagt, daß die vorgeschriebene Mindeststrafe bis auf die Hälfte ermäßigt werden kann, wenn der Verurteilte durch vorchristliche Behandlung oder dergleichen von dem Vorgesetzten gerettet worden ist; diese vorchristliche Behandlung erldide das Gericht in der Art des tödlichen Eingreifens des Vorgesetzten in den Streit. Trotzdem wurde die Strafe nicht ermäßigt, sondern der Angeklagte wiederum zu einer Ge-

fängnisstrafe von einem Jahr verurteilt, worauf 2 Monate der Unterdrückungshaft angerechnet werden.  
**Zürich, 6. Mai.** Das Obergericht verurteilte den Lithographen Oelshafen, der Noten der Schweizerischen Nationalbank gefälscht hat, zu 8 Jahren Zuchthaus. Für Mittelschwere erhielt Strafen von 2 1/2 Jahren Zuchthaus bis 3 Wochen Gefängnis.

**Deutsches Reich.**

**r Pforzheim, 6. Mai.** Bei der gestrigen Eröffnung der Angebote für das neue kaiserliche Ballbad zeigten sich wieder große Uebereinstimmungen. Bei Lot 1 (Erdb., Maurer- und Betonarbeiten) stellte die Firma Kübler und Glöckler hier mit 59345  $\mathfrak{M}$  den niedersten, die Firma Hüter und Co., Oberkassell mit 78169  $\mathfrak{M}$  den höchsten Preis. Bei Lot 2 (Eisenbetonarbeiten) war der billigste Preis bei der Firma Hüter und Co., Oberkassell mit 61000  $\mathfrak{M}$ , der teuerste Bruno Müller-Mannheim mit 106912  $\mathfrak{M}$ . Hierbei kurzweg von Submissionsblättern und Berechnungen zu reden, wäre falsch, denn bei näherer Prüfung der Offerten freit sich oft heraus, daß die billig schineenden Offerten mit dem dram und dram oft die teuersten sind. — Die hiesige Filiale der Diskontobank hat für 180000  $\mathfrak{M}$  das Kornische Haus in der westlichen Karl-Friedrichstraße gekauft, um ihre Bureau's dorthin zu verlegen.

**Rannheim, 6. Mai.** In der Angelegenheit des wehrlichen Reichensandes bei Sandhausen hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 300  $\mathfrak{M}$  auf die Entdeckung des Täters angesetzt. Die Stelle, wo man den Tod mit der verhängenen Weiche aus dem Rhein zog, ist eine bekannte Aufschwemmstelle, wo man schon häufig Wasserfischen fand. Der schwimmende Tod ist, wie eine an die Staatsanwaltschaft gerichtete Meldung aus Rühl behauptet, dort vor Wochen im Rhein gesehen worden.

**Explosion.** Gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr erfolgte in dem Altdorfer'schen Werke in Schönebeck eine heftige Explosion. Der Alkoholraum lag in die Luft. Einige Stunden später explodierte das Laboratorium, worauf in kurzer Zeit die Fabrik in Flammen stand.

**Schönebeck, 6. Mai.** Bei der Explosion in dem Altdorfer'schen Ammitionswerken wurden fünf Tote und drei Verwundete gezählt. Die Zahl der Opfer ist jedoch vielleicht noch größer.

**Ausland.**

**Rom, 6. Mai.** Deulami Calverara führte bei Flugübungen in Civitavecchia mit einem Wright'schen Aeroplan zur Erde. Der Aeroplan zerbrach; Calverara wurde leicht verletzt.

**Rom, 6. Mai.** Der am 12. Mai stattfindenden Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem König von Italien in Brindisi weisen die lebenden Kreise in Italien eine hervorragende Bedeutung bei. Es sollen, wie der Corriere della Sera erfahren haben will, Trinksprüche gemacht werden, die arohet Kassenchen erregen dürften.

**Amsterdam, 6. Mai.** Die Königin und die kleine Prinzessin befinden sich sonnenklar wohl. Die Königin ist ihr Kind sehr lieb. Sie hat bereits wieder bekommen, wichtigere Allenstände selbst zu unterzeichnen. Die Taufe der Thronerbin wird aller Voraussicht nach in den ersten Tagen des Juni stattfinden, wobei nur die Zeremonie in der Kirche einen Staatscharakter tragen wird. Sonst ist nur eine ganz intime Familienfeier geplant, an der ausschließlich die nächsten Verwandten des Königshauses teilzunehmen werden. Der Königin ist anlässlich der Geburt der Thronerbin nicht weniger als 8000 Glückwunschkarten gegangen. Trotz dieser ungeheuren Anzahl hat die Königin verfügt, daß jede Depesche einzeln beantwortet werden soll. In den vier Stunden nach der Geburt vermittelte die niederländische Telegraphenverwaltung nicht weniger als 29 000 telephonische Nachrichten, die ausschließlich die Mitteilung des freudigen Ereignisses zum Gegenstand hatten. — Bei der jungen Prinzessin Juliane haben Paterfamilie übernommen die Königin-Mutter der Niederlande, die Großherzogin von Baden, die Großherzogin-Witwe Marie von Mecklenburg-Schwerin (Mutter des Prinzen Heinrich), die Fürstin-Mutter in Wech, Prinzessin Kathilide von Schwarzburg-Rudolstadt (Großmutter des Prinzen Heinrich), die Fürstin zu Erbach-Schönburg (jüngere Schwester der Königin-Mutter) und Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin. — In der ersten und in der zweiten Kammer fand heute die an die Königin aus Anlaß der Geburt der Thronerbin abgehende Glückwunschkarte auf der Tagesordnung und fand Annahme. In der ersten Kammer erfolgte der Annahmenschluß nach kurzer, in der zweiten ohne Debatte. An der Sitzung der zweiten Kammer nahmen die Sozialisten nicht teil.

**Konstantinopel, 6. Mai.** Das Glückwunschkarteogramm des deutschen Kaisers an den Sultan hat folgenden Wortlaut: „Aus Anlaß der Thronbesteigung Ew. Majestät bringe ich meine aufrichtigsten Glückwünsche für Ihre Regierung und das Glück des osmanischen Volkes dar.“ — Der Sultan antwortete: „Für die Glückwünsche, die Ew. Majestät aus Anlaß der Besteigung des Thrones meiner Väter mit zu senden gerührt haben und für die ehlen Gesandte, die Ew. Majestät geschickt haben, bitte ich, meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen zu wollen. Ich sehe zum Himmel für die glückliche Regierung Ew. Majestät, sowie für das Glück und die Zufriedenheit Ew. Majestät Untertanen.“ — Im Namen der Regierung drückte Fürst v. Radowitz der türkischen Regierung die Glückwünsche aus Anlaß des Thronstieges aus.

**Sau Francisco, 6. Mai.** Japan rükt zu einem neuen Kriege gegen Rußland und trifft bereits die größten



und sorgfältigsten Vorbereitungen dazu. Reisende, die von Yokohama in San Francisco eintrafen, erzählen, daß zwei große Schiffschiffe von Dreamoughts gebaut werden. Das Meer soll um 20 Divisionen vergrößert werden sein, so daß im Kriegsfall ca 1 Million Soldaten im Felde stehen können.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Nagold, 6. Mai. Viegenhofsüberlauf.** Das an der Calme-frache gelegene Wohnhaus mit Garten des Herrn Professor Schwarzmaier verkaufte dieser wegen bevorstehenden Weggangs um den Preis von 18 500 M. an Herrn Oberamtsbauinsp. Schleicher durch Vermittlung des Realitätsbüros Albert Prechberger in Weisingen.

**Waldbesitz, 6. Mai.** Ein hiesiger Unterhändler hat in letzter Zeit 2500 Hek. Kiefern in der Umgebung angekauft und zu 2 M. durchschnittlich den Besitzern im März verkauft.

**Chemischer Kohlenäure-Industrie-Aktienverein in Stuttgart.** Nach dem Bericht des Vorstandes über das 10. Geschäftsjahr 1908 ist die Lage des Kohlenäuremarktes zur Zeit eine gesunde. Der Umsatz betrug 182 072 70 M. Gleichen sind künftigenfalls zu verwenden: 10, Anweisung an den Reservefonds 600 64 M., 4%, Dividende 1 212 600 M., Aktienkapital 52 500 M., Zinsen an den Kassachef und den Vorstand 16 278,82 M., pfr. 75 877,16 M. Es stehen somit zur Verfügung der Generalversammlung 26 495,57 Mark. Dieser Reingewinn soll wie folgt verwendet werden: Zu Dividenden an die Aktionäre 9 665 M. für 2%, Kapitalrückende 26 250 M., zum Vortrag auf neue Rechnung 27 260,57 M.

Geist und Herz gleichzeitig aufzulichten und zugleich dem Menschen für den Kampf und Leben zu wegnen. Dieser hohen Aufgabe unterliegt sich die unübertreffliche Proben- und Familienzeitung „**Mode und Haus**“, herausgegeben von Herrn Dr. W. W. 27, schon seit Jahren mit freudigem Erfolge und wachsender Anerkennung. Man nehme nur einmal so eine Probeausgabe zur Hand und man wird auf den ersten Blick die große Gediegenheit ihres Inhalts erkennen. Auch die zweite Nummer ist wieder her-

ausgegeben! Neben der Bekanntheit ein reicher Inhalt. Dankarbeiten, die „**Modierte Kinderwelt**“, zwei spannende Romane und vieles andere noch. Ganz speziell machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden außerordentlich schön illustrierten Aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Gebrauchsblätter nach ringeltem Maße — keine sogenannten Normalblätter — gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 50 Pf. pro Blatt für Erwachsene, 15 Pf. für Kinder. „**Mode und Haus**“ kostet noch immer seinen Jahrespreis pro Quartal nur 1 M., mit Probeausgabe Sonderbeilage 1,25 M. Abonnements durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold. Probeausgaben gratis.

**Kaiser-Otto Reformmehl** für Kinder u. Kranke. **Wirkungsvorhersege.** Samstag, den 8. Mai. Gelb, trocken, nachmittags warm, wenig Wind. Druck und Verlauf der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. (Herr Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baum.

## Naturkunde-Verein Nagold.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich nach Herrenberg zur „**Post**“ zu pilgern, wo am nächsten Samstag, nachm. 2 Uhr Herr E. Oberl. Köhler von Gillingen einen Vortrag hält über „**Die Naturkunde im neuen Lehrplan der württ. Volksschulen**“. Wienhardt.

## Elektrisches Lohntanninbad Nagold System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Gichtleiden und allen Bluthörungen.

## Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vieler Anerkennungs-Schreiben zu ersehen ist. Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und Jedem zur Benützung freundlich sein.

Carl Schwarzkopf.

Nagold.  
Wir empfehlen  
für bevorstehende Saison  
**Landwirtschaftliche Geräte**  
aller Art  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
und bitten um geneigte Abnahme.  
**Berg & Schmid.**

Man kann es kaum glauben,  
daß eine so kräftige und wohlschmeckende Würze, wie „**Anorr-Sos**“ nur aus Pflanzen gewonnen wird. Und doch ist es so! Anorr-Sos würzt alle gesalzenen Speisen; dabei viel billiger als alles Ähnliche.  
Zu haben in den Geschäften, die Anorr's Hasfermehl, Erbseweiss und Saft-Maccaroni etc. führen

**Bezirkskrankenkasse Nagold.**  
**Als Kassenbote**  
für die Einzugsstelle Nagold ist nun  
**Gottlob Koch**, Bader von hier, bestellt, was den Beitragszahlenden hiermit zur Kenntnis gebracht wird.  
Den 6. Mai 1909.  
Haupt- und Ortsleiter Benz.

**Ostertag**  
Über 25000 Kassen geliefert.  
Ostertag-Werke A. G.  
Stuttgart - Aalen - Berlin.  
Betreiber in Nagold:  
Gugen Schre, Kaufmann.

Nagold.  
Schwämme,  
Fensterleder,  
Fensterlächer,  
Abwaschtücher,  
Fahrttücher,  
Abtäufer,  
Nebelklopper  
empfehit  
Carl Pflomm.

Die  
Semmer-Ausgabe von  
Cresser & Pflafer's  
**Blitz-Fahrplan**  
erschienen worden.  
Preis nur  
20 Pfg.  
Vordrüg in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.  
Zum Abonnement empfehlen wir:  
**Das Buch für Alle**  
Mitbewährte, durchaus gebiegene, bereits im 44. Jahrgang erscheinende illustrierte Familienzeitschrift!  
Besondere Vorzüge:  
Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele prächtige Illustrationen, außerordentliche Billigkeit, jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pfg.

**Bibliothek**  
der Unterhaltung und des Wissens.  
Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene, reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pfg.  
In vielen Millionen von Händen verbreitet, hat unsere „**Bibliothek**“ ihre Hauptaufgabe, jedem Bücherliebhaber Gelegenheit zu geben zur Anlegung einer wirklich geliebten, spannensten Unterhaltung und eine unerlöschliche Fundgrube des Wissens zugleich bietenden  
Privatbibliothek,  
während ihres 25jährigen Bestehens stets aufs Beste erfüllt.

Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Nagold.

Wichtiges  
**Volksgetränk**  
Gesunder  
**Apfelmost**  
HEINEN'S MOSTEXTRAKT  
Kochsalz, essigsaure, lösliche Magnesia.  
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Zu haben in Kolonialw.-Geschäften:  
Nagold: B. Harr, Küferm., Wildberg: S. Kramhadt, Fr. Gschle, Gatterbach: G. Gatzelmaier, J. Bönen, Gillingen: H. E. von, Seidler, Gärtringen: R. Koch, Ehrenhardt, J. Kraus, Emmingen: Ch. Geisler, Efringen: G. Bühler, H. Schenker, G. Hagenstein, Möllingen: Alex. Gärtner, Nindersbach: F. Rodenbach, Oberschwanden: G. Hölle, Pfundorf: J. H. Marquardt, Rohrbach: Chr. Bäuerle, Sulz: Rich. Köhler, Schönbühl: Bernh. Stepper, Unterjettingen: Fr. Brösamle, Wark: R. Kern, Gohdorf: Jakob Kauer, Göttingen: L. Gutschalk, Bernau: Joh. Großhaus.

Sehr Große  
**Freiburger Geld-Lotterie**  
zur Wiederherstellung des Münzfußes zu Freiburg i. Breisgau.  
Ziehung am 25., 26., 27. und 28. Mai 1909.  
Preis des Loses 3 30 M.  
Zu haben bei Friedrich Schmid u. G. W. Zaiser.

Ein Heiner, ruhige Familie sucht per sofort oder später eine  
**Wohnung**  
mit 2 Zimmern und Zubehör.  
Wer? sagt die Exped. d. Bl.  
Nagold.  
Sei unge weis  
**großes Lager in Restapeten**  
zu herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**L. Grüniger,**  
Sattler und Tapetier.

**Mitteilungen des Stadtsanitäts**  
der Stadt Wildberg:  
Schützen: am 1. April 1 Sohn des Friedrich Stehle jr. Schreiner, am 21. April 1 Sohn des Georg Oberhardt, Kaufmann.  
Aufgebote: am 10. April Christian Meyer, Schreiner von Weildorf und Marie Geisler von hier.  
Eheschließungen: am 12. April Friedrich Reich, Gipser hier und Pauline Kriemhild hier.  
Todesfälle: am 4. April 1 Kind des Christian Reinhardt, Metzfer, am 6. April 1 Kind des Louis Götter, Landwirt.  
am 15. April Johannes Schwarz, Schäfer Witwe von Rulmann, Pflege des Hauses der Wark, am 18. April Marie Bucher, led. Gärtnersmädchen, am 19. April Friedrich Reichelder, Maurer's Witwe, am 24. April Peter Reichmann, Köfer und Weinhändler, am 29. April Karl Unfried led. Bauhörer.